

Osterwieck
Redaktion:
Mario Heinicke (mhe), Tel.: (03 94 21)
772-03, Fax: (0 39 43) 92 14-29,
redaktion.osterwieck@volksstimme.de
Service-Agentur:
Presse-Lotto-Tabak Lehmann,
Bahnhofstraße 16, 38835 Osterwieck

Vereinsleben nimmt wieder Fahrt auf

Angler des ASC Huy-Fallstein haben sich am Karpfenteich zum Familienwochenende getroffen

Die Wiedersehensfreude am Wochenende war groß. Endlich konnten auch die Mitglieder des Angelsportclubs (ASC) Huy-Fallstein wieder gemeinsam ihrem Hobby fröhnen.

Von Mario Heinicke
Osterwieck • Das komplette Vereinsjahr 2020 war coronabedingt ins Wasser gefallen. 2021 musste schon das Hegeangeln in Deersheim gestrichen werden, sodass die letzte größere Veranstaltung mit dem Königsangeln bereits im Herbst 2019 zurücklag.

22 Vereinsmitglieder trafen sich somit am Wochenende am Osterwiecker Karpfenteich. Da es sich hier um das alljährliche (außer 2020) Vereins- und Familienangeln handelte, waren es mindestens doppelt so viele Leute, die sich am Gewässer östlich der Stadt tummelten. Viele Angeln im Wasser warteten auf den großen Fang, der aber ob der zunehmenden Wärme anfangs eher ausblieb.

Zweitägiges Familienangeln, das bedeutet auch Gemütlichkeit. Ein kleines Zeltdorf war entstanden, denn die meisten Teilnehmer übernachteten gleich vor Ort. Der ASC Huy-Fallstein hat zwar einige Osterwiecker in seinen Reihen, ist aber ein mindestens landkreisweiter Verein mit Akteuren von Halberstadt bis Goslar. Und auch die gepachteten Teiche liegen vereutert - neben Osterwieck und Deersheim gibt es noch ein Gewässer in Eilenstedt, um das sich der Verein kümmert.

Dass die Corona-Lockerungen kurz vor dem Termin des Familienangelns kamen, machte auch den Vorstand um Werner Lentzen froh. Konnte so doch gemeinsam das 20-jährige Vereinsbestehen gefeiert werden. Gegründet also 2001,



So beliebt war es pandemiebedingt schon lange nicht mehr am Osterwiecker Karpfenteich. Jetzt aber konnte das Vereinsleben wieder starten mit dem Familienwochenende, bei dem zugleich das 20-jährige Jubiläum des ASC Huy-Fallstein begangen wurde.

Foto: Mario Heinicke

Meldungen

Ausstellung im Heimathaus

Schladen (mhe) • Im Schladener Heimathaus Alte Mühle ist am Sonntag, 4. Juli, von 14 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt nochmals die Sonderausstellung mit schönem Porzellan ab 1890 zu sehen. Zum Beispiel festliche Sammelstassen von Seltmann Weiden, Bavaria und C. Tilsch & Co. Letztere Porzellanmanufaktur wurde 1845 in Altwasser/Schlesien gegründet und war einst die Größte Deutschlands. Ab 1920 übernahm immer mehr Hut-schenreuter den Betrieb. Mitte des vorigen Jahrhunderts legte man viel Wert auf einen gepflegten Tisch. Für das tägliche Kaffeegedeck wurde gern ein Service mit englischer Keramik benutzt, ebenfalls in der Ausstellung zu sehen.

Zillys Ortschaftsrat kommt zusammen

Zilly (mhe) • Der Ortschaftsratsrat Zilly kommt zur Versammlung am Montag, 5. Juli, um 19 Uhr in seinem Raum auf der Wasserburg zusammen. Nach Einwohnerfragen und Informationen des Ortsbürgermeisters geht es um die Auswertung der Landtagswahl sowie die Vorbereitung der Osterwiecker Bürgermeisterwahl Ende September. Über die Corona-Pandemie in der Kommune wird gesprochen, über den Ausbau des Mobilfunknetzes durch einen Funkmast im Ort, über die Arbeit in den Vereinen sowie über das Thema gelbe Sacke/gelbe Tonne.

Baumkaster wird erarbeitet

Stadt Osterwieck (mhe) • Die Stadt Osterwieck hat Schwierigkeiten, Flächen für Ausgleichs- und Ersatzpflanzungen zu finden. Im Umweltausschuss des Stadtrates berichtete Teamleiterin Anja Aßmann, dass noch 146 Bäume gepflanzt werden müssten. Im Ergebnis eines Rundschreibens an die Ortsbürgermeister könnten nun für den Herbst 110 Pflanzungen - 80 für Schauen und 30 für Veltheim - vorbereitet werden. Unter dessen werde seit Jahresanfang ein digitales Baumkaster erarbeitet, in dem alle innerörtlichen, kommunalen Bäume erfasst werden. Im Ergebnis seien damit Kontroll- und Pflegevorhaben einfacher zu koordinieren. Bisher seien 870 Bäume erfasst.

Temporeduzierungen vorbereitet

Stadt Osterwieck (mhe) • An einigen Straßen in der Stadt Osterwieck wird es zu Umberschilderungen kommen. So soll die Wülperöder Schulstraße diese Woche verkehrsberuhigt werden, wurde im Umweltausschuss angekündigt. In der Osterwiecker Gartenstraße wird in Höhe einer Einfahrt ein Halteverbot eingerichtet. Der Neuhofweg wird Tempo-30-Bereich. Ob die Krankenhauskreuzung ebenfalls auf Tempo 30 reduziert wird, diese Information erwartet die Stadt kurzfristig vom Landkreis. 30er Bereich ist bereits die Bushaltestelle in Stötterlingen geworden (von 6 bis 16 Uhr), ein gleichlautender Antrag für Lüttgenrode wird noch bearbeitet.

damals in der Halberstädter Gaststätte am Bullerberg mit 47 Mitgliedern. Noch im selben Jahr, erinnerte der seit Gründung als Vorsitzender agierende Lentzen, stieg die Zahl auf 148, vor allem durch den Zuwachs der Angler von Fallstein und Huy, darunter der Deersheimer Steffen und Dietmar Wohlfahrt. Und mit dem Berfelder Detlef Martin nahm ein Ausbilder seine Tätigkeit auf, der seitdem ungezählte Junge und Ältere zum Fischereischein geführt hat.

Bis 17. Juli können sich bei ihm übrigens erneut Interessierte für den Jugend-Fried-

fischereischein anmelden. Der Lehrgang geht über 30 Stunden. Am letzten August-Wochenende wird der ASC Huy-Fallstein wieder seinen Vereinsnachwuchs zum Zelten und Angeln an den Osterwiecker Teich einladen.

Das 20-jährige Jubiläum bot für Werner Lentzen Anlass, noch ein bisschen tiefer in die Chronik des Vereins zu schauen. Er erinnerte an den Osterwiecker Joachim Paul, der auf der Gründungsversammlung zu seinem Stellvertreter gewählt wurde. Oder den ersten Jugendwart Torsten Cammrad, heute in Sachsen wohnend,

aber am Wochenende in Osterwieck dabei. Steffen Wohlfahrt wurde der erste Umweltobmann. Als Schriftführer war damals wie heute Holger Behnstedt in der Funktion.

Seine Pachtgewässer übernahm der Verein nicht auf einmal. Der Karpfenteich und der Eilenstedter Turmwiesenteich wurde 2001 gepachtet, der Deersheimer Mühleenteich kam 2003 hinzu. Hier fertigten Familie Wohlfahrt und Dieter Meier 2008 sogar einen behindertengerechten Angelplatz, vom Verband gefördert. Als dieses Gewässer 2018 entschlammt wurde, halfen die

Mitglieder kräftig mit. „Mein Dank an alle, die den Verein so lange erhalten haben“, sagte Werner Lentzen, „da im Vorfeld doch einige Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt werden mussten.“ Heute hat der Verein knapp 70 Mitglieder, darunter 17 Kinder und Jugendliche.

Corona ist nicht der Grund, warum die Aktivenzahl mit den Jahren kleiner wurde, eher Überalterung und Wegzug. Während der Pandemie konnten keine neuen Angler ausgebildet werden. Dennoch - im Großen betrachtet - hat das Angeln, ähnlich wie das Wan-

dem und Radeln, einen Boom erfahren. Das Vereinsleben indes litt. Versammlungen konnten nicht stattfinden, lediglich einzelne Arbeitseinsätze in kleinen Gruppen an den Pachtgewässern waren möglich. „Wir können froh sein, dass wir einen starken Vorstand haben“, sagte Holger Behnstedt. Dieser blickt nun nach vorn in der Hoffnung, dass auch die restlichen Aktivitäten des Jahres stattfinden können.

Neben dem Jugendangeln das Königsangeln Ende September in Eilenstedt sowie im November die Mitgliederversammlung.

Erweiterungsbau oder weniger Plätze?

Bauausschuss beginnt Diskussion über mögliche Investition am „Kinderhaus an der Ilse“

Osterwieck (mhe) • 50 Jahre alt ist im Januar das heutige Osterwiecker „Kinderhaus an der Ilse“ geworden, gebaut einst als Kindergarten vom Gleitlagerwerk. Mit 85 Mädchen und Jungen bietet diese Tagesstätte heute die meisten Plätze im Krippen- und Kindergartenbereich in der Einheitsgemeinde. Doch die Kapazität könnte auf 60 schrumpfen, wenn es zu keiner Investition kommt. Denn das Kellergeschoss kann wegen Feuchtigkeit nicht mehr auf Dauer genutzt werden. Probleme entstehen in nassen Witterungsperioden, wie im Sommer 2017, als der Grundwasserspiegel stieg. Bei Renovierungsarbeiten im Keller war Schimmelbefall unter dem Bodenbelag festgestellt worden. Das Kellergeschoss unter anderem mit Turn- und gleichzeitig Gruppenraum, Garderobe und Kinderwagenraum musste damals für längere Zeit aus der Nutzung genommen werden.

Das Gebäude des „Kinderhauses an der Ilse“ gehört der Stadt. Das Kinderbetreuungslaufwerk seit 1994 über die Arbeiterwohlfahrt (Awo).

Zum Ausgleich der nicht mehr nutzbaren Flächen soll ein Erweiterungsbau entstehen, südwestlich des Bestandsgebäudes. Der Neubau soll Garderobe, Gruppenraum, WC-Bereich für Kita und Gäste Wagenraum, Büro und Personalraum sowie einen Turnraum mit Lagerfläche beher-



85 nahezu ausgebuchte Plätze bietet das „Kinderhaus an der Ilse“. Da der Keller feucht ist und nicht auf Dauer nutzbar ist, soll ein Erweiterungsbau entstehen.

Archivfoto: Mario Heinicke

bergen. Die Kosten, einschließlich kleiner Veränderungen am Bestandsgebäude, belaufen sich auf 1,1 Millionen Euro.

Der Bauausschuss des Osterwiecker Stadtrates hatte dazu einen Grundsatzbeschluss auf der Tagesordnung.

„Ich halte es für absolut illusorisch, dass wir zwei neue Kindertagesstätten in Osterwieck bauen. Das wirkt auf mich, als ob das Ganze nicht Hand und Fuß hat. Es kann doch nicht sein, dass wir jetzt einen Grundsatzbeschluss fassen, wir bauen für über eine Million einen Anbau für die Kindereinrichtung, und im nichtöffentlichen Teil kommt nachher das Gleiche nochmal“, sagte in der Diskussion Sascha Neuhäuser (SPD). Dafür würde er erst einmal Zahlen zur Kinderentwicklung sehen wollen.

Neuhäuser bezog sich mit seiner überraschenden Aussage auf gleich zwei neuen Kitas auf eine nachfolgenden Beschlussvorlage im nichtöffentlichen Teil. Die Stadt bemüht sich um den Verkauf der ehemaligen, vom Verfall bedrohten Handschuhfabrik am Denkmalplatz vom Bund. Eine von nach Volksstimme-Informationen allerdings mehreren im Sozialbereich angesiedelten Nutzungsintenden ist es, dieses Gebäude künftig für die Kinderbetreuung zu nutzen.

Diskussion um große, zentrale Einrichtung

Bau-Fachbereichsleiter Detlef Schönfeld erläuterte: „Wenn wir nichts machen, können dort nur noch 60 Kinder betreut werden.“ Das sei eine verbindliche Aussage des Awo-Geschäftsführers. Weiterhin

führte Schönfeld an, dass das Keller-Problem nicht neu sei. Bei Ilse-Hochwasser war in der Vergangenheit der Keller der Einrichtung sogar schon überflutet gewesen. Es gebe am Bestandsgebäude einige Mängel, „die wir jetzt mit beseitigen wollen“.

Schönfeld wollte das nicht mit dem Denkmalplatz vermischen. Es gehe hier nur darum, dass das Kinderhaus weiterbestehen soll mit 85 Plätzen. Neuhäuser entgegnete: „Aber was spricht dagegen, wenn wir - wie bei der Feuerwehr - eine große, neue Einrichtung mit 150 Plätzen bauen? Das würde ich gern diskutieren, bevor wir uns hier binden.“

Jens Kiebiß (Bündnisgrüne) stellte fest, dass der Osterwiecker Ortschaftsratsrat bisher nicht beteiligt wurde, die Pläne nicht kenne. „Wir müssen aufpassen, dass die Ortschafts-

räte ernst genommen werden.“

Heimo Kirste (Förderverein Dardesheim) hat die Baukosten zur Kinderzahl ins Verhältnis gesetzt und kam auf fast 45.000 Euro je Platz. „Das kommt mir sehr teuer vor.“ Nach seinen Recherchen liege das über dem Durchschnittswert von Großstädten. Er stimmte Neuhäuser zu. „Wir müssen schauen, dass wir das Geld sinnvoll einsetzen.“ Kirste wäre dann auch dafür, lieber Kitas zusammenzulegen und eine große Einrichtung zu bauen. Er kritisierte, dass über diesen Grundsatzbeschluss und später nichtöffentlich über die Grundstücksangelegenheit Denkmalplatz abgestimmt werden sollte, „ohne jetzt die ganzen Fakten zu kennen“.

Jens Kiebiß fügte als Überlegung an, statt eines massiven Anbaus deutlich kostengünstiger modular zu bauen. „Und das muss noch lange nicht hässlich aussehen.“

Ausschussvorsitzender Hartmut Janitzky (CDU) erklärte: „Wir wissen, wir brauchen auch tendenziell Platz für unsere Kinder.“ Da es sich nur um einen Grundsatzbeschluss handle, sei auch kein Zeitdruck vorhanden. Es wäre nicht verkehrt, die Vorlage nochmals in den Ortschaftsratsrat zur Diskussion zu geben. Dem folgten die Abgeordneten, bevor die Thematik wohl im Herbst erneut in die Stadtratsgremien kommen soll.

Ausschuss gibt Zustimmung für Radwegbau

Hessen/Deersheim (mhe)

• Von der Landesgrenze bei Mattier-zoll über Hessen bis Deersheim und in der Perspektive weiter nach Osterwieck und Dardesheimer sollen Radwege gebaut werden. Der Bauausschuss des Stadtrates hat dem Vorhaben einmütig zugestimmt. Dabei soll teils straßenbegleitend an der B 79, teils auf der alten Kleinbahnlinie Heudeber-Mattierzoll sowie auf Feldwegen gebaut werden. Für den Trassenverlauf zwischen Hessen-damm und Deersheim gibt es genaue Vorstellungen, die weiter geprüft werden. Beteiligt sind auch die Landesstraßenbauverwaltung und das Amt für Flurneuordnung (ALFF).

In Niedersachsen besteht an der B 79 ein Radweg von Wolfenbüttel bis zur Landesgrenze. „Es wird für viele Radfahrer von dort interessant, künftig bis zum Harz fahren zu können“, stellte Hans-Werner Goy (Aktiv für Hessen) fest. Dieser neue Radweg, zur Umsetzung ab 2022 vorgesehen, ist das erste von fünf Projekten, denen die Stadt eine Priorität bis zum Jahr 2030 beimisst. Weiterhin gehören dazu straßenbegleitende Radwege zwischen Schauen und Stapelberg, Osterwieck und Lüttgenrode, Osterwieck und Berfel (mit einem Teilstück auf der alten Bahnlinie Wasserleben-Osterwieck) sowie Osterwieck und Industriegebiet Hoppenstedter Straße.